



# SCHWERPUNKT M&A-REPORT

// OKTOBER/NOVEMBER 2021



## HERAUSGEBER

Der **M&A-Report** wird vom ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim und Bureau van Dijk erstellt. Er informiert halbjährlich über aktuelle Themen und Entwicklungen weltweiter Unternehmenszusammenschlüsse auf Basis der Zephyr-Datenbank. Zephyr liefert tagesaktuelle Detailinformationen zu über einer Million M&A, IPO und Private Equity Transaktionen weltweit.

### Projektteam M&A-Report:

Alexander Kann · Telefon +49 621 1235-359 · alexander.kann@zew.de  
Ilona Tsanko, ZEW · Telefon +49 621 1235-175 · ilona.tsanko@zew.de  
Philip vom Baur · Telefon +49 621 1235-175 · philip.vombaur@zew.de  
Christine Knorr, Bureau van Dijk · Telefon +49 69 963 665-45 · christine.knorr@bvdinfo.com

### Redaktion:

Sabine Elbert · Telefon +49 621 1235-133 · sabine.elbert@zew.de  
Lisa Rath · Telefon +49 621 1235-316 · lisa.rath@zew.de

### ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim

L 7,1 · 68161 Mannheim · www.zew.de  
Präsident: Prof. Achim Wambach, Ph.D. · Geschäftsführer: Thomas Kohl

### Bureau van Dijk Electronis Publishing GmbH

Hanauer Landstraße 175 – 179 · 60314 Frankfurt am Main  
Telefon +49 69 963 665-65 · Fax +49 69 963665-50 · www.bvdinfo.com

### Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise):

mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars

© ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim





## Schwerpunkt M&A-REPORT

# ZEW-ZEPHYR M&A-Index stabilisiert sich, Negativtrend vorerst gestoppt

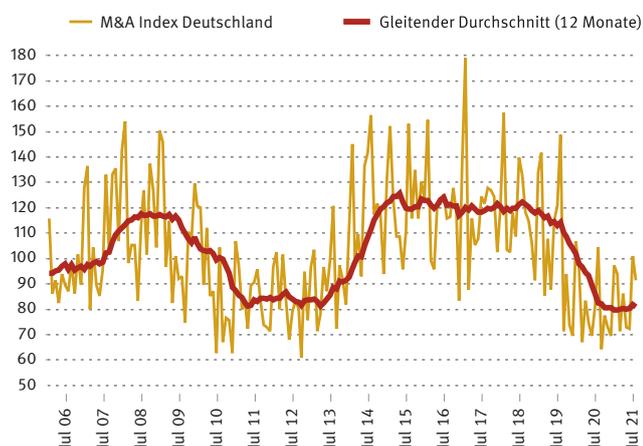
Der ZEW-ZEPHYR M&A-Index, der seit 2005 abgeschlossene Fusionen und Übernahmen (Mergers and Acquisitions, M&A) von und mit deutschen Unternehmen aufzeichnet, zeigt Anzeichen einer Stabilisierung. Derzeit liegt der Index bei 91 Punkten. Seit 2019 ist die Zahl der M&A-Transaktionen mit deutscher Beteiligung stetig gesunken. Der Brexit, der Handelskrieg zwischen den USA und China und zuletzt die Corona-Pandemie haben die Unternehmen zögern lassen.

Nun gibt es Anzeichen dafür, dass dieser Negativtrend zu Ende geht. Der gleitende Zwölfmonatsdurchschnitt hat sich auf dem niedrigsten Stand seit 2011 stabilisiert, und seine aktuelle Entwicklung weist deutliche Parallelen zur Entwicklung während der letzten globalen Finanzkrise auf. Gemessen am bisherigen Bewegungsmuster des Index ist es daher durchaus möglich, dass der negative Trend ein Ende hat. Dennoch könnte es noch eine Weile dauern, bis sich ein positiver Trend abzeichnet.

In den vergangenen sechs Monaten waren deutsche Unternehmen an einigen milliardenschweren Deals beteiligt. Eine der größten M&A-Transaktionen war die Übernahme des US-Krebsbehandlungsspezialisten Varian Medical Systems durch das deutsche Unternehmen Siemens Healthineers für knapp 13,68 Milliarden Euro. Dies ist der bisher größte M&A-Deal im Gesundheitssektor in diesem Jahr. Durch die Übernahme entfallen auf das Unternehmen künftig 70 Prozent der weltweiten Krebsbehandlungsgeräte. Ein weiterer Deal, der für Aufsehen sorgte, war die Übernahme des US-amerikanischen LKW-Herstellers Navistar International Corp. durch den deutschen Hersteller Traton SE für 3,12 Milliarden Euro. Die LKW-Sparte von Volkswagen, Traton SE, die unter anderem die Marken Scania und MAN herstellt, hofft, durch die Übernahme ihre Präsenz auf dem chinesischen Markt zu erhöhen. Beide Übernahmen wurden bereits 2020 angekündigt.

Ilona Tsanko, [Ilona.tsanko@zew.de](mailto:Ilona.tsanko@zew.de)

ZEW-ZEPHYR M&A-INDEX DEUTSCHLAND



Quelle: Zephyr-Datenbank, Bureau van Dijk, Berechnung ZEW

Der **ZEW-ZEPHYR M&A-Index Deutschland** berechnet sich aus der Anzahl der in Deutschland monatlich abgeschlossenen M&A-Transaktionen. In diesem Index werden ausschließlich Fusionen und Übernahmen von und mit deutschen Unternehmen berücksichtigt. Eine Differenzierung nach dem Ursprungsland des Käufers oder Partners findet nicht statt. Das bedeutet, dass sowohl inländische als auch ausländische Käuferunternehmen berücksichtigt werden, während die Zielunternehmen in Deutschland tätig sind.

Der ZEW-ZEPHYR M&A-Index Deutschland wird vom ZEW und von Bureau van Dijk auf Basis der Zephyr-Datenbank erstellt.



Zephyr liefert tagesaktuelle Detailinformationen zu 1,9 Millionen M&A, IPO und Private-Equity-Transaktionen sowie Gerüchten weltweit.

# Unsicherheit bremst M&A-Ankündigungen deutscher Automobilunternehmen

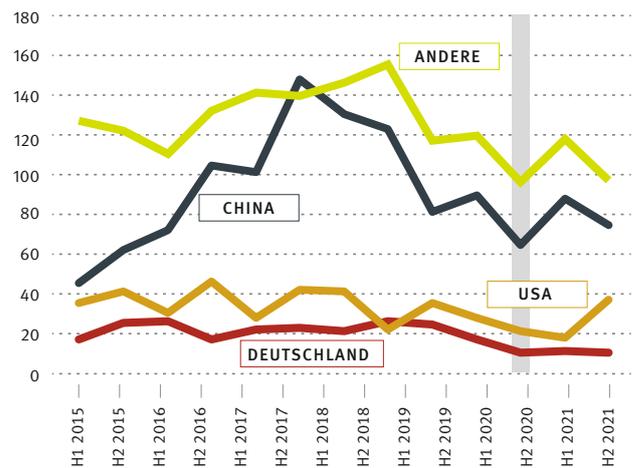
Die Auswirkungen der Pandemie sind auch an der Automobilbranche nicht spurlos vorübergegangen. Die Ankündigungen von Fusionen und Übernahmen (M&A) in der Branche sind in der ersten Hälfte des Jahres 2020 weltweit deutlich zurückgegangen. Die Ankündigungen deutscher Erwerber haben sich halbiert, von durchschnittlich 20 Ankündigungen pro Halbjahr auf nur noch zehn Ankündigungen seit 2020. Während es so aussieht, als hätten chinesische und US-amerikanische Übernahmen wieder das Vorkrisenniveau erreicht, sind die Übernahmeankündigungen deutscher Unternehmen damit weiterhin auf dem niedrigsten Stand seit 2010.

Ähnlich verhält es sich mit den Autoverkäufen, die sich ebenfalls in China und den USA deutlich schneller erholt haben als in Europa. Während die Autoverkäufe in China und den USA wieder das Niveau von vor der Pandemie erreicht haben, liegen die Autoverkäufe in Europa noch immer 25 Prozent unter dem Vorkrisenniveau.

## Dekarbonisierungspolitik der künftigen Regierungskoalition wird entscheidend sein

Neben pandemiebedingten Herausforderungen, wie dem Nachfragerückgang und der Verknappung elektronischer Bauteile, ist die deutsche Automobilindustrie vor dem Hintergrund der Bundestagswahl auch mit Unsicherheiten hinsichtlich der Dekarbonisierungspolitik der künftigen Regierungskoalition konfrontiert. Jetzt nach der Bundestagswahl wird die neue Re-

M&A-ANKÜNDIGUNGEN NACH LÄNDERN



Quelle: ZephyrDatenbank, Bureau van Dijk, Berechnung ZEW

gierung entscheiden müssen, wie diese Politik aussehen soll. Demnach stockt in Deutschland die Erholung bei den M&A-Aktivitäten offenbar auch aufgrund fehlender Klarheit. Daher ist es für die Automobilhersteller möglicherweise sinnvoll, mit ihren Fusions- und Übernahmeplänen zu warten, bis die neue Regierung ihren politischen Kurs klar definiert hat.

Ilona Tsanko, ilona.tsanko@zew.de

# Corona-Pandemie dämpft M&A-Aktivitäten im deutschen Immobiliensektor

Im Mai 2021 kündigte der deutsche Immobilienriese Vonovia eine Fusion mit der in Berlin ansässigen Wohngesellschaft Deutsche Wohnen an. Im dritten Anlauf hat es Anfang Oktober geklappt: Vonovia sicherte sich eine Mehrheit der Aktien des Konkurrenten Deutsche Wohnen und beschließt damit eine der größten Übernahmen in der Geschichte der deutschen Immobilienbranche.

Das Bundeskartellamt hatte bereits im Juni erklärt, keine Bedenken bezüglich der Fusion zu haben. Mit der rund 18 Milliarden Euro schweren Übernahme wird das neue Unternehmen den größten europäischen Wohnimmobilienkonzern bilden, dem mehr als 500.000 Wohnungen gehören, ein Großteil davon in

Deutschland. Weitere Wohnungsbestände hält das Unternehmen in Schweden und Österreich.

Zwar handelt es sich beim Vonovia-Deal um eine der größten Übernahmen im Immobiliensektor überhaupt, insgesamt haben sich die M&A-Aktivitäten in der deutschen Immobilienbranche und weltweit in den vergangenen zwei Jahren jedoch verlangsamt. Die Zahl der angekündigten M&A-Deals, an denen ein deutsches Unternehmen beteiligt war, erreichte 2018 mit 269 einen Höchststand. Seit Beginn der Corona-Pandemie ist die Zahl der angekündigten M&A-Deals in der Immobilienbranche allerdings ins Stocken geraten. Sie liegt in etwa auf dem Niveau, das während der globalen Finanzkrise und der europäischen

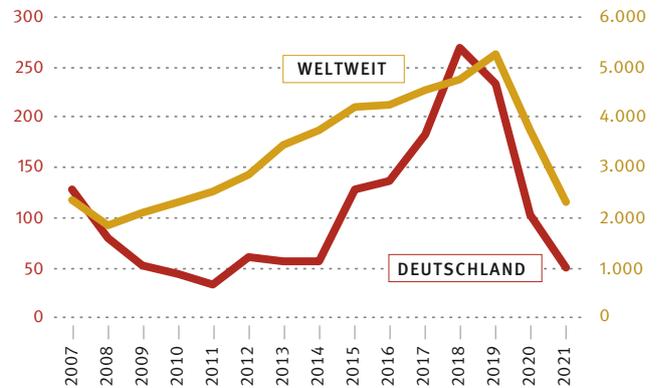


Schuldenkrise verzeichnet wurde. Der deutliche Rückgang der Ankündigungen ist hauptsächlich auf die Unsicherheit bezüglich der Zukunft des Immobilienmarkts zurückzuführen. Die Corona-Pandemie hat die Art und Weise, wie und wo Menschen arbeiten und leben, verändert. Millionen von Arbeitnehmern/-innen wechselten mit Pandemiebeginn ins Homeoffice. Viele deutsche Unternehmen haben ihre Büroflächen daraufhin reduziert oder planen dies für die Zukunft. Diese Veränderungen könnten dauerhaft sein.

### Bezahlbarer Wohnraum als wichtiges Zukunftsthema

Im Fall von Deutschland könnte der Rückgang auch auf die Bundestagswahl zurückzuführen sein, bei der große Unsicherheit über den politischen Kurs der neuen Regierung herrscht. Eine künftige Regierung könnte möglicherweise gegenüber dem Immobiliensektor deutlich kritischer eingestellt sein. Bezahlbarer Wohnraum gehört zu den wichtigsten Themen für die deutschen Wählerinnen und Wähler. Das zeigt nicht zuletzt der Volksentscheid der Berliner, bei dem eine Mehrheit von 56,4 Prozent für die Vergesellschaftung von privaten Wohnungskonzernen mit mehr als 3.000 Wohnungen gestimmt hat. Rechtlich bindend

M&A-ANKÜNDIGUNGEN IM IMMOBILIENSEKTOR



Quelle: ZephyrDatenbank, Bureau van Dijk, Berechnung ZEW

ist das Votum zwar nicht, und auch die Spitzenkandidatin der Berliner SPD, Franziska Giffey, hat sich gegen eine Vergesellschaftung ausgesprochen. Der Druck auf private Wohnkonzerne dürfte sich durch das Votum dennoch erhöht haben.

Valentin Grieser, valentin.grieser@zew.de

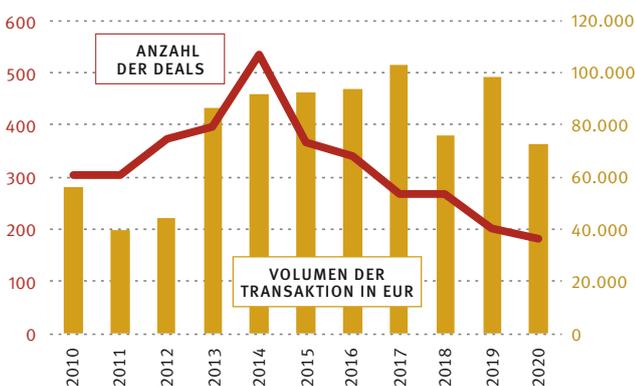
# Fusionen und Übernahmen in der Ölindustrie konsolidieren sich in rasantem Tempo

Die Zahl der Fusionen und Übernahmen in der Ölindustrie hat 2020 einen neuen Tiefstand erreicht. Anfang der 2010er Jahre waren Ölunternehmen noch zunehmend auf dem globalen Übernahmemarkt aktiv. Diese Aktivitäten erreichten 2014 ihren Höhepunkt, als die Ölpreise drastisch zu fallen begannen. Seitdem ist die Zahl der Fusionen und Übernahmen in der Branche rück-

läufig und erreichte im vergangenen Jahr einen historischen Tiefstand. Demgegenüber sind die Transaktionswerte in die Höhe geschneit: Das durchschnittliche Transaktionsvolumen im Jahr 2020 (906 Millionen Euro) war mehr als doppelt so hoch wie das durchschnittliche Volumen 2014 (340 Millionen Euro). Die Kombination dieser beiden Trends deutet darauf hin, dass sich die Branche in einem rasanten Tempo konsolidiert.

Zudem hat die Corona-Pandemie die Ölindustrie hart getroffen. Der Einbruch der Ölnachfrage führte bei vielen Ölunternehmen zu Nettoverlusten. Die Pandemie mag sich zwar auf die Entwicklung von Fusionen und Übernahmen im Jahr 2020 ausgewirkt haben, sie ist jedoch nicht für den Gesamttrend verantwortlich. Der Gesamttrend spiegelt vielmehr die weltweiten Bestrebungen wider, von schmutzigen Energiequellen auf saubere Energieträger umzusteigen. So stellen die fortschreitenden Bemühungen zur Elektrifizierung des Verkehrssektors beispielsweise ein großes Risiko für die Ölindustrie dar. Im Jahr 2019 entfielen 65 Prozent des Ölverbrauchs in der EU auf den Verkehrssektor. Die sinkende Nachfrage nach Öl in Verbindung mit der steigenden Nachfrage nach sauberer Energie führt zu einer Konsolidierung in der Branche. Es wird erwartet, dass in den kommenden Jahren weitere großvolumige Übernahmen stattfinden werden.

M&A-AKTIVITÄTEN IN DER ÖLINDUSTRIE



Quelle: ZephyrDatenbank, Bureau van Dijk, Berechnung ZEW

Valentin Grieser, valentin.grieser@zew.de